ALTERNATIVE
BANK
SCHWEIZ

Anders als Andere.

Alternative Anlagen: Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds

Was versteht man unter Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds?

Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds gehören zu den alternativen Anlagen.

Der Begriff «Alternative Anlagen» umfasst unterschiedliche Investitionsmöglichkeiten, die sich von traditionellen Anlagen wie Aktien und Obligationen unterscheiden. Gemäss Schweizer Recht zählen dazu neben Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Securities unter anderem auch Hedgefonds und Rohstoffe. Teilweise werden auch Immobilien dazugezählt. Eine einheitliche und abschliessende Definition gibt es im Markt jedoch nicht.

Die Alternative Bank Schweiz (ABS) bietet ihren Kundinnen und Kunden im Bereich alternativer Anlagen unter anderem Investitionen in Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds (ILB) an – zusätzlich zu Immobilien und Gold.

Welche Formen von Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds gibt es?

Private Equity bezeichnet Beteiligungen an Unternehmen, deren Aktien nicht an der Börse gehandelt werden. Meist handelt es sich um junge oder kleinere Unternehmen, die sich noch im Aufbau oder Wachstum befinden. Eine Börsennotierung wäre für diese oft zu aufwendig oder zu teuer – trotzdem können solche Unternehmen für Investorinnen und Investoren attraktiv sein.

Private Debt umfasst Kredite, die Unternehmen oder Projekte direkt von privaten Investorinnen und Investoren erhalten – also nicht über Banken oder öffentliche Märkte.

10.2025

Es gibt verschiedene Formen von Private Debt

- **Direct Lending:** klassische Unternehmenskredite direkt von einem Fonds oder einer Anlegerin bzw. einem Anleger.
- **Mezzanine-Finanzierungen:** Mischformen aus Kredit und Beteiligung, meist mit höheren Zinsen, aber auch höherem Risiko.
- **Venture Debt:** Kredite an junge Start-ups, häufig ergänzend zu einer Beteiligung (Private Equity).
- **Distressed Debt:** Investitionen in bestehende Kredite von Unternehmen in finanziellen Schwierigkeiten.
- **Special Situations:** Anlagen in komplexen oder aussergewöhnlichen Unternehmenslagen, z. B. Restrukturierungen.

Für Unternehmen bietet Private Debt oft mehr Flexibilität als klassische Bankkredite. Für Anlegerinnen und Anleger kann es eine interessante Ergänzung im Portfolio sein – mit der Chance auf höhere Renditen, aber auch mit längeren Laufzeiten und geringerer Handelbarkeit.

Insurance-Linked Bonds (ILB) sind Obligationen, die mit bestimmten Versicherungsrisiken verknüpft sind. Ein bekanntes Beispiel sind sogenannte «Katastrophen-Anleihen» (Cat Bonds), mit denen Naturereignisse wie Erdbeben oder Stürme abgesichert werden. Anlegerinnen und Anleger erhalten eine Art Zins, der in Wirklichkeit einer Versicherungsprämie entspricht. Tritt das versicherte Ereignis ein, wird das investierte Kapital verwendet, um die versicherten Schäden zu decken – was für Anlegerinnen und Anleger zu einem (Teil-)Verlust führen kann

Wie können Anlegerinnen und Anleger in Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds investieren?

Anlegerinnen und Anleger können sowohl in Private Equity, Private Debt als auch in Insurance-Linked Bonds (z. B. Cat Bonds) direkt investieren – also in Form einzelner Anlagen. Solche Direktanlagen sind allerdings oft mit hohen Einstiegssummen verbunden und schwer handelbar.

Üblicher ist deshalb der Zugang über sogenannte Anlagefonds. Diese bündeln Gelder von vielen Investorinnen und Investoren und werden von spezialisierten Vermögensverwaltungen professionell betreut. Fonds ermöglichen breitere Diversifikation, geringere Einstiegsbeträge und einen einfacheren Zugang zu diesen komplexeren Anlageklassen.

Wodurch bestimmt sich der Wert bzw. der Preis von Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds?

Private-Equity-Anlagen sind Beteiligungen an Unternehmen. Ihr Wert hängt vor allem von der Geschäftsentwicklung und den Gewinnen des jeweiligen Unternehmens ab. Je erfolgreicher das Unternehmen wirtschaftet, desto höher kann der Wert der Beteiligung steigen – und umgekehrt.

Private-Debt-Anlagen sind Fremdkapitalinvestitionen. Ihr Wert richtet sich hauptsächlich nach der Bonität (Kreditwürdigkeit) der Kreditnehmenden sowie nach den vereinbarten Konditionen – also Zinssatz, Laufzeit und Sicherheiten. Da diese Kredite nicht an der Börse gehandelt werden, erfolgt ihre Bewertung nicht täglich basierend auf Angebot und Nachfrage, sondern sie beruhen auf modellbasierten Bewertungen.

Insurance-Linked Bonds (ILB) sind Obligationen, deren Wert nicht primär von der Zahlungsfähigkeit der Emittentin oder des Emittenten abhängt, sondern vom Eintritt des versicherten externen Ereignisses – beispielsweise einer Naturkatastrophe. Die Bewertung dieser Anleihen berücksichtigt daher vor allem das versicherte Risiko, das mit der jeweiligen Emission verbunden ist.

Welche Risiken bestehen bei Investitionen in Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds?

Private-Equity-Anlagen unterliegen grundsätzlich den Risiken von Aktienanlagen. Da es sich dabei um Beteiligungen an nicht börsenkotierten Unternehmen handelt, sind einige Risiken ausgeprägter – etwa das sogenannte Titelspezifische Risiko (also das Risiko der einzelnen Beteiligung), das Emittentenrisiko (Zahlungsausfall) sowie das Liquiditätsrisiko. Letzteres bedeutet, dass die Anteile schwer oder nur mit grossen Abschlägen veräusserbar sind. Das allgemeine Marktrisiko spielt hier eine untergeordnete Rolle.

Insurance-Linked Bonds (ILB) sind Obligationenanlagen. Auch sie bergen klassische Risiken wie das Liquiditäts- oder Emittentenrisiko. Ihr zentrales Risiko ist jedoch das sogenannte Ereignisrisiko: Der Wert hängt stark davon ab, ob das versicherte Ereignis (z. B. eine Naturkatastrophe) eintritt oder nicht.

Weitere mögliche Risiken:

- **Fremdwährungsrisiko:** Einige dieser Anlagen erfolgen in Fremdwährungen. Verändert sich der Wechselkurs ungünstig, kann dies zu Verlusten führen – unabhängig von der eigentlichen Wertentwicklung der Anlage.
- **Klumpenrisiko:** Wer stark auf eine einzelne Anlage, einen einzelnen Emittenten oder eine spezifische Branche setzt, geht ein erhöhtes Risiko ein. Störungen in diesem Bereich können zu überproportional hohen Verlusten führen. Eine breite Diversifikation – also die Verteilung des investierten Geldes auf verschiedene Anlage(forme)n – kann helfen, dieses Risiko zu reduzieren.
- **Korrelationsrisiko:** Unterschiedliche Anlagen – etwa börsenkotierte Aktien und Private Equity oder ILB – können in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gleichzeitig an Wert verlieren, wenn sie wirtschaftlich miteinander verknüpft sind, obwohl es auf den ersten Blick nach Diversifikation aussieht (bspw. Anlagen in verschiedene Branchen). Dadurch geht ein Teil der gewünschten Risikostreuung verloren.

Wer investiert in Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds?

Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds (ILB) eignen sich für Anlegerinnen und Anleger, die ihr Portfolio gezielt über klassische Anlagen wie Aktien und Obligationen hinaus erweitern möchten – also eine zusätzliche Diversifikation anstreben.

Voraussetzung ist, dass sie die Besonderheiten und Risiken dieser alternativen Anlageformen verstehen und bereit sind, sich langfristig zu engagieren. Denn viele dieser Anlagen sind illiquide, komplex und reagieren anders auf Marktentwicklungen als herkömmliche Finanzprodukte.

Welche Vor- und Nachteile haben Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds? Welche Anlagefonds bietet die ABS an?

Mögliche Vorteile

- **Zugang zu zusätzlichen Renditequellen:** Diese Anlageformen eröffnen Möglichkeiten, die mit traditionellen Anlagen wie Aktien oder Obligationen nicht erreichbar sind.
- **Erweiterung des Portfolios:** Für vermögende Anlegerinnen und Anleger bieten sich zusätzliche Diversifikationschancen – also eine breitere Verteilung des Risikos.
- **Deutlich höheres Renditepotenzial:** Gerade bei Private Equity und Private Debt kann die erwartete Rendite deutlich über jener von börsengehandelten Aktien liegen.
- **Geringe Abhängigkeit vom Aktienmarkt:** Viele dieser Anlagen entwickeln sich unabhängig vom Aktienmarkt. In gewissen Marktphasen kann das stabilisierend auf das gesamte Portfolio wirken.
- **Zugang zu Nischenmärkten:** Die Möglichkeit, in Märkte oder Unternehmen zu investieren, die über traditionelle Wege kaum erreichbar sind.

Mögliche Nachteile

- **Komplexes Risikoprofil:** Um fundierte Entscheidungen zu treffen, müssen Anlegerinnen und Anleger die spezifischen Risiken dieser Anlageformen verstehen – sonst drohen unerwartete Verluste.
- **Geringe Transparenz:** Bei Private-Equity-Anlagen ist oft wenig über die beteiligten Unternehmen oder die Fondsstruktur öffentlich zugänglich.
- **Keine tägliche Bewertung:** Viele dieser Anlagen werden nur periodisch bewertet – eine tagesaktuelle Einschätzung des Werts ist nicht möglich.
- **Eingeschränkte Handelbarkeit:** Die Anteile sind oft illiquide, also schwer oder gar nicht verkäuflich. Das Kapital ist meist langfristig gebunden.
- **Erhöhtes Risiko durch Fremdfinanzierung:** Der Einsatz von zusätzlichem Fremdkapital innerhalb der Anlage kann das Verlustrisiko verstärken – vor allem, weil Fremdkapitalgeberinnen und -geber vorrangig bedient werden.
- **Vergleichsweise hohe Gebühren:** Im Vergleich zu klassischen Anlagen können die Verwaltungs- und Transaktionskosten deutlich höher ausfallen.

Welche Art von Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds bietet die ABS an?	Die ABS bietet ihren Kundinnen und Kunden ausschliesslich Anlagefonds an, die ihren finanziellen, ökologischen und sozial-ethischen Kriterien entsprechen. Im Bereich der alternativen Anlagen umfasst das Angebot Fonds mit Investitionen in Private Equity, Private Debt und Insurance-Linked Bonds (ILB) – sowie in weitere Anlageklassen wie Immobilien, Gold und Mikrofinanz.